

Geschlechterverhältnisse, Psyche und die krönende Abschlussveranstaltung:

Großes Finale von „ZusammenReden“

Die von Caritas und Stadt Wiener Neustadt organisierte Veranstaltungsreihe „ZusammenReden – Wiener Neustädter Integrationsgespräche“ endete ebenso erfolgreich, wie sie begonnen hat. Am Ende standen lebhaft Diskussions über „Geschlechterverhältnisse“ bzw. „Psyche und Migration“ sowie eine abschließende Lesung, die in ein unvergessliches Fest mündete.

Am 7. Oktober fand bereits die siebte Podiumsdiskussion im Rahmen von „ZusammenReden – Wiener Neustädter Integrationsgespräche“ statt. Dabei wurde im gut besuchten großen Hörsaal der Fachhochschule Wiener Neustadt unter reger Anteilnahme des Publikums über das kontroversielle Thema von Geschlechterverhältnissen im Integrationsprozess diskutiert.

Birgit Sauer, Professorin am Institut für Politikwissenschaften Universität Wien, wies darauf hin, dass das Thema von Geschlechterverhältnissen unter MigrantInnen erst in den letzten Jahren auf die politische und mediale Agenda kam, wobei dabei ganz unterschiedliche Interessen im Vordergrund stünden. Etwa die Instrumentalisierung des Themas durch rechtspopulistische Parteien.

Die bosnisch-österreichische Philosophin Dunja Larise gab ihr hierbei Recht, wies jedoch in ihrem Referat auch darauf, dass Minderheitengruppen nicht per se emanzipatorisch seien, nur weil sie sich in Minderheit befinden, sondern hegemoniellen ideologischen Machtverhältnissen unterworfen seien, wie die Mehrheiten auch. Daher seien beispielsweise arrangierte Ehen, weibliche Genitalverstümmelung oder Frauenhandel aus einer universalistischen Menschenrechtsperspektive heraus zu bekämpfen, egal welcher Gruppe die TäterInnen angehören.

Die polnisch-österreichische Politikwissenschaftlerin Ewa Dziedzic ist Mitinitiatorin der ersten Zeitschrift für homosexuelle MigrantInnen, „Migay“. Sie machte in ihrem eindrucksvollen Referat auf die prekäre Lage von migrantischen Schwulen und Lesben in Österreich aufmerksam. Dass das Thema „Geschlechterverhältnisse“ viel mit Männern zu tun hat, und kein „Frauenthema“ ist, bewies Hüseyin Kalayci, der stellvertretende Leiter des Männergesundheitszentrums „MEN“ in seinem Diskussionsbeitrag über die Funktion von Männlichkeit als Orientierungsmerkmal. Kalayci betreut migrantische Männer, die auf Grund von Suizidgefährdung, Depression, aber auch Gewalttätigkeit gegen ihre Ehefrauen in die Beratung kom-

men. Belma Icanovic vom Gewaltschutzzentrum NÖ erzählte, dass 92% der KlientInnen Frauen und Mädchen seien.

Am 4. November debattierten bei einer weiteren Podiumsdiskussion ZuhörerInnen und Podium über die Folgen von Migration und Flucht auf die Psyche. Moderiert von Markus Grubinger, dem Leiter der Flüchtlings- und Integrationsarbeit der Caritas in NÖ, kamen neben dem Rektor der Sigmund Freud-Privatuniversität, Alfred Pritz, auch Dorothee Dietrich (Leiterin von PEP, Psychotherapie, Elternberatung, Psychologische Beratung, Caritas in Wiener Neustadt), Andreas Peham (Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands) und Sharareh Sharafeh (Allgemeinmedizinerin und Psychotherapeutin in freier Praxis) zu Wort.

Letztere reflektierte über ihre eigene Migrationsgeschichte und den Vorteil, den sie bei ihrer Integration in Österreich genoss, da sie von einer höheren und gebildeten sozialen Schicht des Iran stammt.

Beeindruckend war das Referat von Andreas Peham, der den Rassismus gegenüber dem vermeintlich „Fremden“ der Mehrheitsbevölkerung in Zusammenhang mit den Kontinuitäten des Nationalsozialismus brachte. Er untermauerte seine These mit unzähligen Beispielen und war sich mit Sharareh Sharafeh und Dorothee Dietrich einig, dass Bildung DER entscheidende Faktor ist: nicht nur betreffend der Integrationschancen von MigrantInnen, sondern auch, was die Mehrheitsbevölkerung und das Problem von fremdenfeindlichen Einstellungen gegenüber den neuen ÖsterreicherInnen, Asylberechtigten und AsylwerberInnen betrifft.

Ein Höhepunkt der stimmungsvollen Abschlussveranstaltung von „ZusammenReden“ war die Lesung von Jelena Dabic im Festsaal des BORG.



Integrationsstadtrat Andreas Krenauer (li.) und das hochkarätig besetzte Podium der 7. Integrationsgespräche zum Thema „Geschlechterverhältnisse“.

Zum Nachhören und Nachlesen befinden sich übrigens alle Veranstaltungen von ZusammenReden im Netz unter www.zusammenreden.net.

„MehrSprachig“

Die letzte Veranstaltung der Wiener Neustädter Integrationsgespräche „ZusammenReden“ fand im Rahmen der Wiener Neustädter Buchwoche am 13. November im BORG statt.

Die abwechslungsreiche Lesung auf arabisch, serbokroatisch, türkisch, kurdisch und deutsch der AutorInnen und ÜbersetzerInnen Tarek Eltayeb und seiner Frau Ursula, Seher Cakir und Kiymet Aslan sowie Jelena Dabic wurde von fünf SazspielerInnen aus der Türkei begleitet, ein Ohrenschaus ohnegleichen. Zum interkulturellen Buffet gab es als krönenden Abschluss des Abends ein bombastisches live-Konzert einer sechsköpfigen exjugoslawischen Gruppe, deren Akkordeonspieler Miljan Zaric auf virtuose Weise Jazz, Tango und Balkan-Sound verkörperte.

An diesem Abend wurde auch ein in dieser Form einzigartiger Lyrikband präsentiert, herausgegeben von den Caritas-MitarbeiterInnen Alicia Allgäuer und Thomas Schmidinger. „Man fragt mich, ob ich bin. Lyrik@Migration“ lautet der Titel dieses Bandes, welcher 19 Sprachen umfasst und

beim Verein Alltag Verlag erschienen ist. Darin finden sich Gedichte von in Österreich lebenden AutorInnen mit Migrationshintergrund, deren Lyrik jeweils in ihrer Muttersprache und auf Deutsch publiziert wurde, sowie Gedichte von Menschen, die vor dem Nationalsozialismus aus Österreich fliehen mussten.

In den Gedichten wird die Auseinandersetzung mit den Themen Flucht und Migration, mit der neuen Heimat Österreich sowie mit mehrsprachigem Denken und Arbeiten zum Ausdruck gebracht. „Damit sollte nicht nur der Reichtum und die Vielfalt der in Österreich versammelten Erfahrungen porträtiert werden“, so der Verlagsleiter Michael Rosecker, „sondern auch bisher unbekanntes AutorInnen die Möglichkeit einer Öffentlichkeit geboten werden.“

Die OrganisatorInnen der Wiener Neustädter Integrationsgespräche von Caritas und Stadt Wiener Neustadt waren sich gemeinsam mit einem begeisterten Publikum einig, dass die neunteilige Veranstaltungsreihe, die nun zu Ende ging, ihr Ziel erreichen konnte. So wurde eine ernsthafte und engagierte Debatte über wichtige Fragen der Integration gestartet, real existierende Probleme im Zusammen-Leben thematisiert, und ein aneinander interessiertes „ZusammenReden“ ermöglicht. Die Kooperation der Stadt Wiener Neustadt mit der Abteilung MissingLink der Caritas Wien ist Vorbild für weitere „ZusammenReden“-Reihen der Caritas in und mit verschiedenen Gemeinden Niederösterreichs. Schwechat und Baden werden bereits im Jänner 2010 mit Integrationsgesprächen starten!

Einig ist man sich seitens der Organisatoren auch darüber, dass die Kooperation zwischen der Stadt Wiener Neustadt und der Caritas in punkto Integration fortgesetzt werden wird.

